

Naturerlebnisräume

# Brücken zwischen Naturschutz und Freizeitnutzung

Auf Bäume klettern, im Bach matschen und den Wiesenhang hinunterkullern – das sind Dinge, die alle Kinder gerne machen. Doch häufig ist dies gerade da verboten, wo die Natur am schönsten ist – oder es ist mangels geeigneter Flächen einfach nicht möglich. Spezielle „Naturerlebnisräume“ könnten hier Abhilfe schaffen. Aber was in der freien Landschaft durchaus machbar ist, lässt sich in einer Stadt oder gar Großstadt oftmals kaum realisieren.

■ Die ANU Hamburg führte im Juni dieses Jahres die Fachtagung „Naturerlebnisräume in Hamburg – eine Chance für die wachsende Stadt?“ durch. Anhand existierender Beispiele aus dem Flächenland Schleswig-Holstein diskutierten die TeilnehmerInnen, ob sich diese auf eine Großstadt wie Hamburg übertragen lassen. Darüber hinaus entwickelten sie Überlegungen, wie ein optimaler Naturerlebnisraum in einer Stadt aussehen könne.

Bereits 1993 wurde im Landesnaturschutzgesetz von Schleswig-Holstein die neue Gebietskategorie „Naturerlebnisräume“ ins Leben gerufen. Sie soll „den Besuchern ermöglichen, Natur, Naturzusammenhänge und den unmittelbaren Einfluss des Menschen auf die Natur zu erfahren“. Seitdem wurden mehr als 30 solcher Naturräume offiziell ausgewiesen. Wilfried Janssen vom Institut für Biologie und ihre Didaktik an der Universität Flensburg und Landesnaturschutzbeauftragter in Schleswig-Holstein stellte zehn gute Gründe für Naturerlebnisräume vor. Hier könne man Natur in der ganzen Vielfalt und Schönheit erleben, aber auch Kultur und sich selbst, weshalb die Naturerlebnisräume besonders geeignet seien, um eine Brücke zwischen Naturschutz und Erholung, Umweltbildung und naturverträglicher Freizeitgestaltung zu schlagen.

## Vorrang für die Kinder

Einen anderen Ansatz verfolgt Hans-Joachim Schemel vom Büro für Umweltforschung, Stadt- und Regionalentwicklung München. Der heutige Städtebau ver-

nachlässige das elementare Bedürfnis von Kindern nach unmittelbarem Naturkontakt und behindere die physisch und psychisch gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Schemel fordert deshalb „Naturerfahrungsräume“, in denen die kindliche Nutzung Vorrang vor Erholung, Naturschutz oder Pädagogik hat. Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren sollen hier möglichst unreglementiert und ohne pädagogische Betreuung Natur erleben können, weshalb Schutzgebiete für diesen Zweck nicht geeignet seien. In einem zweijährigen Forschungsprojekt im Auftrag der Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg realisierte Schemel in vier süddeutschen Städten (Stuttgart, Freiburg, Karlsruhe, Nürtingen) städtische Naturerfahrungsräume. Ideal sind Flächen von mindestens zwei Hektar Größe mit attraktiver Oberfläche wie Erdhügel oder Tümpel. Sie sollten möglichst in Wohnbereiche integriert sein oder zumindest nicht über 400 Meter entfernt liegen. Leider lassen sich solche Flächen nur selten innerhalb von Städten finden. Auf der Fachtagung wurde deshalb überlegt, welche vorhandenen Flächen sich zu innerstädtischen Naturerlebnisräumen entwickeln ließen.

## Wilde Ecken zulassen

In der Schule müssen vor allem ausreichend Flächen zum Toben und Spielen vorhanden sein. Ein naturnah gestaltetes Schulgelände bietet darüber hinaus ungenutzte Kleinstbereiche wie Hecken, Zaunränder oder Wiesen, wo Naturerleben mit gewissen Einschränkungen möglich

ist. Allerdings sind Schulflächen in der Regel wegen ihrer geringen Größe und der Kontrolle durch den Hausmeister für Kinder wenig attraktiv. Bleibt zu hoffen, dass Außengelände durch den Ausbau von Ganztagschulen wieder mehr an Bedeutung gewinnen.

Der BUND Hamburg hat in Zusammenarbeit mit einer Schule einen Naturerlebnisraum mit Weidentunnel, Baumstämmen und Kletterbaum geplant und eingerichtet. Allerdings liegt die Fläche wohnungsfern inmitten des größten Stadtparks von Hamburg und stellt eher einen naturnah gestalteten Spielplatz für Familien dar. Insgesamt könnten in vielen öffentlichen Grünflächen Naturerlebnisräume eingerichtet werden – vorausgesetzt, es gelänge, die Flächen aus der regelmäßigen Pflege herauszunehmen und die Haftungsfrage zu klären. Nur ein Schild mit der Aufschrift „Naturerlebnisraum“ führt voraussichtlich weder bei Erwachsenen noch bei Kindern zu einer Akzeptanz für die „wilde Ecke“ im gepflegten Stadtpark.

## Regeln müssen sein

Einige der etwa 30 Umweltbildungsstätten in Hamburg verfügen über ausreichend große und naturnah gestaltete Außenflächen. Doch die intensive Nutzung durch Schulklassen und andere Gruppen lässt unbeobachtetes Spielen in stiller Natur kaum zu. Eine mögliche Lösung könnte sein, den Kindern einen begrenzten Teil des Geländes zur eigenen, freien Nutzung zu überlassen. Dabei müsste jedoch durch eine intensive Stadtteilarbeit bei den Kindern und ihren Eltern die Akzeptanz gewisser Grundregeln erreicht werden. Viele städtische Umweltzentren liegen oft am Rande oder sogar inmitten von Naturschutzgebieten. Gerade hier lässt das Naturschutzgesetz eine freie Nutzung durch Kinder nicht zu, weshalb nach anderen Lösungen gesucht werden muss.

Die ANU Hamburg erstellt zur Zeit ein Thesenpapier für innerstädtische Naturerlebnisräume und wird im Herbst einen Diskussionsprozess mit Behörden und anderen Interessengruppen starten.

[Jürgen Forkel-Schubert]

- ▶ Kontakt: ANU Hamburg, c/o Hamburger Umweltzentrum, Fon ++49/40/6 00 38 60, E-Mail geschaeftsstelle@anu-hamburg.de, www.anu-hamburg.de
- ▶ Zum Weiterlesen: Naturerfahrungsräume – Ein humanökologischer Ansatz zur Sicherung von naturnaher Erholung in Stadt und Land. Angewandte Landschaftsökologie Heft 19, Bundesamt f. Naturschutz (Hrsg.), Bonn-Bad Godesberg 1998
- ▶ Naturerlebnisräume in Schleswig-Holstein. Minister für Natur und Umwelt des Landes Schleswig-Holstein, Kiel 1993

#### WWW.UMWELTBILDUNG.DE – SURFTIPP

### Partner und Links – leicht gefunden

Das Portal für die Umweltbildung bietet auf der Startseite eine Link-Liste der wichtigsten ANU-Partner – von der Arbeitsgruppe Pädagogik im Verband Botanischer Gärten über die Umweltbibliotheken bis zu den Zooschulen. Daneben bietet der Menüpunkt „Partner und Links“ eine ausführliche Übersicht mit weit über 100 Links zu den wichtigsten Umweltbildungsverbänden sowie weiteren Institutionen und Einrichtungen, die sich mit dem Thema Umwelt und Umweltbildung beschäftigen. Institutionen, die auf dieser Seite genannt werden wollen, senden einfach eine E-Mail an [netzwerk@anu.de](mailto:netzwerk@anu.de).

- ▶ [www.umweltbildung.de/partner&links/index.htm](http://www.umweltbildung.de/partner&links/index.htm)

#### ANU - UMWELTZENTREN

### Umweltzentren als Kooperationspartner

Seit einiger Zeit verändern sich die Beziehungen zwischen Umweltzentren und Unternehmen. Statt um Sponsorengelder zu bitten, bieten Umweltzentren immer häufiger eine Zusammenarbeit auf Arbeitsebene an. Dennoch ist es für beide Seiten nicht einfach, vorhandene Barrieren zu überwinden. In ihrer Veranstaltungsreihe „Aktiv für Nachhaltigkeit“ bietet das ANU-Projekt „Nachhaltigkeitsinitiativen“ am 1. Oktober in Hannover eine Veranstaltung an, die das Spektrum der Kooperationsbeziehungen aufzeigt, Bedarfe der Wirtschaft formuliert und konkrete Hilfen gibt.

- ▶ Kontakt: ANU Landesverband Niedersachsen/Bremen, Sylvia Falke-Hory, Fon +49/511/3 48 12 83, E-Mail [fallkehory@aol.com](mailto:fallkehory@aol.com)

### Kunst bewegt Umweltbildung

Die Dokumentation der ANU-Bundestagung 2004 „Kunst bewegt Umweltbildung – Ästhetik, Kunst und Kultur in der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ ist online erschienen: Brauchen wir tatsächlich Kunst, um Umweltbildung zu bewegen? Entwickelt sich in der Umweltbildung eine Kultur der Nachhaltigkeit? Hildegard Kurt und Andreas Pallenberg boten die Theorie zu einem anregenden Programm.

- ▶ [www.anu-hessen.de/dokumentation/anubt/index.htm](http://www.anu-hessen.de/dokumentation/anubt/index.htm)

### Nachhaltig Natur erleben und begreifen

Die ANU Brandenburg lädt am 25. September zum landesweiten 2. Tag der Umweltbildung ein. Außerdem ist die ANU Träger der Aktion „Nachhaltige Entwicklung – Lokale Agenda 21 im Land Brandenburg“. Das Agrar- und Umweltministerium unterstützt auch 2004 wieder Initiativen, die sich für eine nachhaltige Entwicklung und ein bürgerschaftliches Engagement vor Ort einsetzen, mit bis zu 5.000 Euro. Wer finanzielle Unterstützung möchte, wende sich an die Geschäftsstelle.

- ▶ Kontakt: ANU Brandenburg, Frau Friedrichs, Fon +49/331/2 01 55 15, E-Mail [aktion-la21@anu-brandenburg.de](mailto:aktion-la21@anu-brandenburg.de), [www.anu-brandenburg.de](http://www.anu-brandenburg.de)

### Naturgewalten auf Sylt erleben

Der Verein „Uthlande aktiv“ plant ein „Erlebniszentrum Naturgewalten“ auf Deutschlands beliebtester Insel. Die Marktchancen eines sich finanziell selbst tragenden Betriebes mit rund 20 Arbeitsplätzen und etwa 200.000 Besuchern jährlich sind gut – das bescheinigt eine neue Studie. Besucher sollen hier gefahrlos die Kräfte der Natur hautnah erleben, in einem Windkanal typische Herbststürme erleben oder sich in einem „Watttunnel“ von der Flut „überspülen“ lassen. Neben neuen Technologien und greifbaren Zukunftsszenarien sollen auch Unterhaltung und Spaß geboten werden. 2007 wird das Erlebniszentrum öffnen.

- ▶ Weitere Informationen: Dr. Mathias Strasser, Fon +49/4651/95 61 36, E-Mail [strasser@muez.de](mailto:strasser@muez.de), [www.muez.de](http://www.muez.de)

#### NEUE AUSBILDUNGEN

### Natur- und KulturführerIn

Die ANU Brandenburg hat in Kooperation mit dem Naturparkverein Fläming in einem ersten Durchgang neunzehn Natur- und KulturführerInnen ausgebildet. Unter dem Titel „Verführungen im Naturpark Hoher Fläming“ entwickelten die AbsolventInnen eine breite Palette von Führungen für SeniorInnen, Kinder, Menschen mit Behinderungen oder für Familien, die per Rad, zu Fuß, hoch zu Ross, auf der Kutsche oder mit dem Bus durchgeführt werden können. Eher ungewöhnlich sind eine Heilkräuterwanderung, eine mystische Waldgeflüsterwanderung und eine Wanderung, bei der man sich ganz nebenbei mit den Grundlagen des Yoga vertraut machen kann.

- ▶ [www.umweltbildung.de](http://www.umweltbildung.de)

### WaldführerIn

Seit seiner Eröffnung ist das Interesse an geführten Touren durch den Nationalpark Eifel enorm gestiegen. Bis Mitte Oktober soll ein Pool von 100 WaldführerInnen aufgebaut werden. Voraussetzung für diese Tätigkeit ist die erfolgreiche Teilnahme an dem an die lokalen Besonderheiten angepassten Ausbildungslehrgang „Zertifizierter Natur- und Landschaftsführer“ des bundesweiten Arbeitskreises der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz (BANU). Für die ersten 25 Lehrgangplätze gingen Ende 2003 bereits 370 Bewerbungen ein.

- ▶ Kontakt: Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW (NUA), Dr. Gertrud Hein, Fon +49/2361/30 53 39
- ▶ Download der Bewerbungsunterlagen unter [www.nationalpark-eifel.de](http://www.nationalpark-eifel.de)

### KulturlandschaftsführerIn

„Kulturlandschaft sehen und verstehen“ lautet der Titel einer Dokumentation, die der Bund Heimat und Umwelt (BUH) anlässlich eines Seminars zur Qualifizierung von KulturlandschaftsführerInnen erstellt hat. Interessant sind dabei nicht nur die vielen guten und reich bilderten Beiträge, die das neue Berufsbild

aufzeigen, sondern auch ein ausführlicher Handlungsleitfaden mit Regeln für die Durchführung erfolgreicher Exkursionen.

► Bezug: BHU, Adenauerallee 68, D-53113 Bonn, Fon +49/228/22 40 91, E-Mail [bhu@bhu.de](mailto:bhu@bhu.de), [www.bhu.de](http://www.bhu.de)

## SCHULE

### Ausweitung des BLK-Programmes-21

■ Transfer-21 wird ab dem 1. August 2004 die Ergebnisse des BLK-Programms „21 – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ aufgreifen. Neu dabei ist die Ausweitung auf Grundschulen und Ganztagschulen. Das Bundesbildungsministerium hat dafür weitere zehn Millionen Euro bereitgestellt, die teilnehmenden Länder tragen die Kosten zu gleichen Teilen. Rund 200 Schulen aus 15 Bundesländern haben an dem Projekt teilgenommen und 55 innovative Unterrichtsmaterialien entwickelt. Transfer-21 baut darauf auf und will bis 2008 zehn Prozent der Schulen in 13 beteiligten Bundesländern erreichen. Das wären bundesweit zirka 4.500 Schulen.

► Kontakt: Freie Universität Berlin, BLK-Programm „21“, Fon +49/30/83 85 68 47, E-Mail [sekretariat@service-umweltbildung.de](mailto:sekretariat@service-umweltbildung.de), [www.blk21.de](http://www.blk21.de)

### Mehr Umweltbildung in Ganztagschulen

■ Die Bundesregierung fördert in Millionenhöhe den Auf- und Ausbau von Ganztagschulen und Ganztagsbetreuung in den Ländern. Die Sportminister forderten, dass die Sportvereine offiziell als wichtiger Kooperationspartner für den Ausbau von Sportstätten an Schulen benannt werden. Nun haben auch die Umweltminister auf ihrer Sitzung Anfang Mai in Bad Wildungen die Kultusminister gebeten, die außerschulischen Träger der Umweltbildung als wichtige Kooperationspartner der Schulen anzuerkennen. Gemeinsam sollen Konzepte und Qualitätsstandards für die Umweltbildung an Ganztagschulen entwickelt und damit ein Beitrag zu den Aktivitäten im Rahmen der UN-Dekade „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ geleistet werden.

► [www.sportministerkonferenz.de](http://www.sportministerkonferenz.de), [www.umweltministerkonferenz.de](http://www.umweltministerkonferenz.de)

## VERSCHIEDENES

### Mit Kindern in die Berge

■ Wer mit Kindern oder in der Gruppe in den Bergen unterwegs ist, findet im Buch „Himmel die Berge!“ eine Fülle geeigneter Naturerlebnisspiele, Bastelaktionen und Lieder, aber auch naturkundliche Infor-

mationen zum Lebensraum Gebirge. Spielerisches rund um Kühe und Kuhfladen, Landart-Kunstwerke, alpenländische Lieder sowie Gelände- und Bewegungsspiele motivieren Kinder während des Auf- und Abstiegs. Als ForscherInnen erkunden sie die Natur, halten nach Murmeltieren Ausschau oder führen eine Bergallye und eine Gipfexpedition durch. Phantastische Aktionen entführen Mädchen und Jungen in die Zauberwelt der Berge und Felsengnome. Viele pädagogische Tipps zum Bergwandern mit Kindern machen jede Tour zum erfolgreichen Erlebnis.

► Kreuzinger, S.; Sambale, E.: „Himmel die Berge! Mit Kindern unterwegs“, Ökotopia, 144 S., 16,90 €, ISBN 3-936286-20-5, [www.oekotopia-verlag.de](http://www.oekotopia-verlag.de)

### DGfE stärkt Bildung für Nachhaltigkeit

■ In der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften (DGfE) hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet, die Forschungsfragen aus der Umweltbildung aufgreifen und die Umweltbildung im universitären Bereich stärken will. Die Kommission versteht sich als wissenschaftlicher Partner für die mehr im Praxisfeld verankerten Verbände wie DGU, ANU und BAUM. Die mehr als 50 Mitglieder wählten Heino Apel (DIE) zum neuen Vorsitzenden und Angela Franz-Balsen als Stellvertretende. Geplant ist

eine Tagung mit dem Titel „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – aktuelle Forschungsfelder und -ansätze“ zu den Bildungsbereichen Kindergarten, Schule, außerschulische Bildung und Erwachsenenbildung. Sie findet vom 2. bis 3. Dezember 2004 in Freiburg statt. Beiträge aus den Bereichen Survey-Forschung, Innovations-Forschung, Qualitäts-Forschung oder Lehr-Lern-Forschung können bis zum 30. September bei Professor Riess unter [riess@ph-freiburg.de](mailto:riess@ph-freiburg.de) eingereicht werden.

► Kontakt: Heino Apel, E-Mail [apel@die-bonn.de](mailto:apel@die-bonn.de)

### Gesucht: Nachhaltige Kindergärten

Die Deutsche UNESCO-Kommission und die „Aktion Saubere Landschaft“ haben einen Wettbewerb zur Förderung des Nachhaltigkeitslernens in Kindergärten gestartet. Gesucht werden die 50 „nachhaltigsten Kindergärten“ in Deutschland. Interessierte Kindergärten sollten bis zum 15. August 2004 Berichte und Bilder zu den Themen Energie, Ernährung, Kleidung, Wohnen und Verkehr einsenden. Als Preise winken Agenda-Materialkisten im Wert von je 500 Euro. Gesucht werden auch 50 Paten aus der deutschen Wirtschaft, die einem Kindergarten ihrer Wahl eine solche Aktionskiste spenden wollen.

► Kontakt: Deutsche UNESCO-Kommission, Eva Hundsnurscher, E-Mail [hundsnurscher@unesco.de](mailto:hundsnurscher@unesco.de), [www.unesco.de](http://www.unesco.de)

projekt über die Analyse von Fast Food-Mahlzeiten bis zum Ernährungsplanspiel im Internet und der „Vitalen Jause für die Pause“. Im Service-Teil sind Einstiegsprogramme, Informations- und Bezugsquellen in Österreich sowie Medien, Materialien und Links zusammengestellt.

Die Broschüre liefert vielfältige Projektideen zum Thema Ernährung und Nachhaltigkeit. Die knappe Beschreibung der Projekte erfordert jedoch weitergehende Recherchen und Vorbereitungen. Trotz starkem Österreich-Bezug sind viele Projekte, Informationen, Links und Adressen auch für Schweizer und deutsche Schulen dienlich. Die aufgeführte Liste von Kriterien des österreichischen Umweltzeichens für Schul- und Bildungsinstitutionen (UZSB) zu Lebensmittel und Buffet kann bei der Planung oder Evaluation eines umweltfreundlichen Pausenbuffets hilfreich sein. Als „Ideenkiste“ und Materialien- und Ressourcenüberblick für Lehrkräfte an weiterführenden Schulen ist die Broschüre durchaus empfehlenswert. [Barbara Gugerli-Dolder]

- Zielpublikum: Unter- bis Oberstufe, Berufsschule
- Gesamturteil: empfohlen
- Salzborn, B.: Gesunden Appetit! Ernährung und Nachhaltigkeit in der Schule. Forum Umweltbildung, Wien 2003, 60 S., 5,- €, ISBN 3-900717-56-7

Die Literaturtipps entstehen in Kooperation mit der Stiftung Umweltbildung Schweiz, Rehbergstrasse 6, CH-4800 Zofingen, Fon +41/62/7 46 81 20, Fax 7 51 58 70, [www.umweltbildung.ch/mezu](http://www.umweltbildung.ch/mezu)



29. – 01.09.2004, Insel Vilm (D)

### Sommerakademie Umweltpsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie

► Kontakt: BfN, INA, Fon +49/38301/8 61 12, E-Mail [martina.finger@bf-n-vilm.de](mailto:martina.finger@bf-n-vilm.de), [www.bfn.de](http://www.bfn.de)

03. – 05.09.2004, Altenkirchen (D)

### Bauernhofkindergarten oder Kindergarten auf dem Bauernhof – Erfahrungen, Erwartungen, neue Fragestellungen

► Kontakt: Evangelische Landjugendakademie Altenkirchen/Ww., Fon +49/2681/95 16 23, E-Mail [heuser@lja.de](mailto:heuser@lja.de)

06. – 12.09.2004, Laufen (D)

### Ausbildung zum Pilzsachverständigen, mit Prüfung durch die Deutsche Gesellschaft für Mykologie.

► Kontakt: Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege, Fon +49/8682/8 96 30, E-Mail [anmeldung@anl.bayern.de](mailto:anmeldung@anl.bayern.de), [www.anl.de](http://www.anl.de)

08. – 10.09.2004, Sachsen (D)

### Generationenübergreifende Aspekte und Modelle der Agenda-Bildung, im Rahmen der Fortbildungsreihe Professionalität in der Umweltbildung.

► Kontakt: Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt Akademie, Fon +49/351/8 14 16-7 74, E-Mail [poststelle@lanu.smul.sachsen.de](mailto:poststelle@lanu.smul.sachsen.de), [www.lanu.org](http://www.lanu.org)

15. – 19.09.2004, Bayerischer Wald (D)

### Natur und Märchen. Fortbildung für MultiplikatorInnen

► Kontakt: Verband Weihenstephaner Forstingenieur, Fon +49/6020/12 96, E-Mail [IrmiHampel@gmx.de](mailto:IrmiHampel@gmx.de)

## LITERATUR

### Nachhaltiges Pausenbuffet

Die vorliegende Broschüre soll als Informations- wie auch Motivationsquelle zum Thema Ernährung und nachhaltiger Entwicklung dienen. Sie richtet sich besonders an österreichische Schulen, die sich am Jahresschwerpunkt „Ernährung“ des Programms „ÖKOLOG“ (Ökologisierung von Schulen) beteiligen wollen. Nach einer sehr kurzen Einleitung folgen 17 Beispiele von Schulprojekten vorwiegend aus dem Mittelstufen-, Sekundarstufen I- und II-Bereich. Sie reichen vom deutsch-ecuadorianischen Schulgarten-

## TERMINE

10. – 11.08.2004, Lebus (D)

### Von der Mitarbeiterin zur Vorgesetzten in der Umweltbehörde. Führungskräftetraining für weibliche Vorgesetzte von morgen

► Kontakt: Landeslehrstätte Oderberge Lebus, Fon +49/33604/55 00, E-Mail [landeslehrstaette@lua.brandenburg.de](mailto:landeslehrstaette@lua.brandenburg.de)

13. – 15.08.2004, Bad Tölz (D)

### Kunst im Fluss – Die Isar von Bad Tölz bis München. Seminar mit Werner Henkel

► Kontakt: Hagia Chora, Fon +49/8631/37 96 33, E-Mail [info@hagia-chora.org](mailto:info@hagia-chora.org), <http://naturarte.henkel.bei.t-online.de>

## Impressum ökopädNEWS

### Herausgeber

ANU – Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Deutschland e.V.



### Redaktion

Jürgen Forkel-Schubert (verantwortlich), E-Mail [jfs@oekopaednews.de](mailto:jfs@oekopaednews.de); Birgit Paulsen, Webmaster, E-Mail [netzwerk@anu.de](mailto:netzwerk@anu.de), ANU-Bundesverband Deutschland e.V., Philipp-August-Schleißner-Weg 2, D-63452 Hanau, Fon +49/6181/1 80 47 78, E-Mail [bundesverband@anu.de](mailto:bundesverband@anu.de), [www.umweltbildung.de](http://www.umweltbildung.de)